

Das Märchen von den drei Federn

19.06.2015, Episode 59

Andrea erzählt (D)

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, herzlich willkommen zur Sendung «Andrea erzählt» vom 19. Juni 2015. Kennen Sie das Gefühl, wenn man sich einfach nicht entscheiden [1] kann? Zum Beispiel dafür, wohin man in die Ferien fahren möchte. Falls ja, könnte Ihnen meine heutige Geschichte eine aussergewöhnliche [2] Idee geben, wie man auch mal Reise-Pläne [3] machen könnte. Ich wünsche Ihnen viel Spass beim «Märchen von den drei Federn».

Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne. Zwei von ihnen waren klug aber böse. Der dritte war zwar etwas weniger klug, aber dafür hatte er ein Herz aus Gold. Natürlich war es eigentlich aus Fleisch und Blut, wie jedes andere Herz auch. Aber es war ebenso besonders gut, dass es so wertvoll [4] war wie Gold. Trotzdem nannte keiner diesen Sohn «Goldherz», wie man vielleicht meinen könnte. Nein, alle nannten ihn einfach «Dummerchen [5]». Vielleicht lag es ja daran [6], dass man das Herz eines Menschen von aussen nicht sehen kann.

Schon bald wurde der König krank und merkte, dass er sterben musste. Darum rief er seine drei Söhne zu sich und sagte: «Ich weiss nicht, wem von euch ich meine Krone geben soll. Darum schicke ich euch in die Welt hinaus. Wer mir den schönsten Teppich bringt, wird dafür König werden.»

Damit nicht alle drei Söhne am selben Ort suchten, ging der König mit ihnen auf die Wiese vor dem Schloss. Dort nahm er drei Federn aus seiner Tasche und blies sie fort. Dann sagte er: «Jeder von euch folgt [7] einer der drei Federn.»

Der älteste Sohn ritt der Feder nach, die nach Osten flog. Der zweitälteste ging nach Westen und Dummerchen ging einfach geradeaus. Schon bald fiel seine Feder auf den Boden und blieb unter einem grossen Baum liegen. Als er sie aufheben wollte, sah er eine kleine Tür im Boden. Er tat, was man mit Türen eben tut: Er klopfte daran. Sofort hörte er tief unten in der Erde eine feine Stimme. Sie rief: «Jaja, ich komme schon, ich komme schon.» Bald öffnete eine uralte Kröte [8] das Türchen. Sie streckte Dummerchen ihre winzige Hand hin — gerade so, als wäre es das Normalste der Welt, dass sich Menschen und Kröten zur Begrüssung die Hand geben. Dann nahm die Kröte Dummerchen mit in ihre Wohnung unter der Erde.



Da unten war es so gemütlich [9], wie in einer kleinen Stube. Überall standen Schachteln herum, grosse, mittlere und auch ganz kleine. Die Kröte fragte: «Was kann ich für dich tun?» Dabei schaute sie Dummerchen mit ihren gelben Augen so genau an, dass sie bis in sein goldenes Herz hineinsehen konnte.

Dummerchen erzählte ihr seine Geschichte. Als er fertig war, holte die Kröte eine kleine, runde Schachtel für ihn und sagte: «Sie sieht kleiner aus, als sie ist. Und jetzt geh, dein Vater wartet auf dich.»

Dummerchen dankte der Kröte und ging nach Hause. Dort warteten schon seine Brüder. Sie hatten geglaubt, ihr kleiner Bruder fände ja doch nichts. Deshalb hatten sie sich keine Mühe gegeben [10] und einfach zwei billige Teppiche gekauft. Als der Vater Dummerchens kleine Schachtel sah, schüttelte er traurig den Kopf. Doch dann öffnete er sie und fand darin den schönsten Teppich, den er je gesehen hatte. Er rief: «Dummerchen, du wirst König!»

Die Brüder wurden sehr wütend und sagten: «Vater, Dummerchen wird kein guter König sein. Lass es uns nochmals probieren!» Weil der König alt und schwach war, wollte er nicht streiten. Deshalb sagte er: «Vielleicht habt ihr ja Recht. Wer mir den schönsten Ring bringt, wird dafür König werden.»

Wieder blies er drei Federn in den Wind und wieder landete Dummerchens Feder genau vor der kleinen Tür der Kröte. Sie wartete schon auf ihn. In der Hand hielt sie eine winzige [11] Schachtel aus grünem Papier. «Hier drin ist der schönste Ring, den dein Vater je gesehen hat. Und nun viel Glück!»

Als Dummerchen nach Hause kam, waren seine beiden Brüder schon da. Sie hatten zwei billige Ringe aus Eisen mitgebracht. Als der Vater nun Dummerchens teuren Ring sah, rief er: «Ach, Dummerchen, du machst mich schon wieder glücklich! Nun sollst du aber wirklich König werden!»

Doch auch dieses Mal sagten die beiden Brüder: «Vater, Dummerchen wird kein guter König werden. Lass es uns doch nochmals probieren!» Der König mochte auch jetzt nicht streiten. Deshalb sagte er: «Vielleicht habt ihr ja Recht. Wer die schönste Frau nach Hause bringt, wird sie noch am selben Tag heiraten und König werden.»

Wieder blies er drei Federn in den Wind. Und wieder landete Dummerchens Feder bei der alten Kröte. Als er ihr sagte, dass er diesmal eine schöne Frau nach Hause bringen müsse, lachte sie nur. Dann sagte sie: «So etwas habe ich nicht in meinen Schachteln. Aber mach dir keine Sorgen. Natürlich helfe ich dir.»

Nun holte sie eine alte Birne aus der Küche, sechs kleine Mäuse und drei Kröten-Mädchen. Dann sagte sie zu Dummerchen: «Bitte sehr! Such dir eine meiner Töchter aus.» Dummerchen zeigte mit dem Finger auf das kleinste Kröten-Mädchen mit den grössten Augen. Es sah so freundlich aus, als hätte es ein kleines Herz aus Gold.

Jetzt ging alles ganz schnell. Die alte Kröte stampfte [12] drei Mal mit dem Fuss auf den Boden und plötzlich war die Birne zu einer Kutsche geworden und die Mäuse zu grossen, starken Pferden. Das kleine Kröten-Mädchen aber hatte sich in eine wunderschöne Prinzessin verwandelt [13]. Glücklich stieg Dummerchen zu ihr in die Kutsche und sie fuhren zum Schloss. Was sie nicht sahen: Sobald sie weg waren, wischte [14] sich die alte Kröte eine dicke Träne aus dem Gesicht. Dann lächelte sie.

Als der König Dummerchens Prinzessin sah, klatschte er vor Freude in die Hände und rief: «Dummerchen, jetzt wirst du aber wirklich König! Noch heute ist die Hochzeit.» Die beiden anderen Brüder hatten nämlich nur zwei hässliche, unfreundliche Frauen mitgebracht.

Trotzdem hörten sie auch jetzt nicht auf und sagten: «Vater, Dummerchen wird kein guter König werden. Lass es uns noch ein allerletztes Mal probieren! Bitte!» Sie wollten, dass alle drei Frauen durch einen grossen Ring aus Eisen springen sollten. Der König mochte nicht streiten und sagte: «Also gut. Die Frau, die durch den Ring springen kann, wird noch heute die neue Königin.» Die älteren Brüder lachten und sagten zu sich: «Dummerchens feine Prinzessin ist sicher zu schwach dazu. Nun wird doch noch einer von uns König.»

Aber keine Angst: Natürlich kam es, wie es kommen musste. Die unglücklichen Frauen der Brüder gaben sich gar keine Mühe - und blieben im Ring stecken. Das schmale [15] Mädchen aber sprang leicht wie eine Feder zwischen ihnen hindurch. Endlich, endlich wurde Dummerchen doch noch König.

Und sein Vater machte ihm ein Geschenk, das noch viel grösser war, als das ganze Königreich. Er sagte nämlich zu ihm: «Liebster Sohn. Es tut mir leid, dass ich dich immer Dummerchen genannt habe. Das war falsch. Du bist nicht dumm. Nein, du bist klug. Und du hast ein Herz aus Gold!» Dann nahm er seinen Sohn lange, lange in den Arm.

Und? Haben Sie nicht auch Lust bekommen, mal eine Feder in den Wind zu blasen und zu sehen, ob Sie nach Osten oder nach Westen reisen wollen? Ich finde die Idee wunderbar. Wer weiss, vielleicht probiere ich sie ja mal aus.

So und nun wünsche ich Ihnen eine schöne, spannende Zeit. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie auch am 3. Juli wieder auf www.podclub.ch oder über unsere App mit dabei sind, wenn es heisst «Andrea erzählt». Dann erzähle ich Ihnen mehr von Joannes neuer Wohnung und unserem Theater.

Auf Wiederhören!

Glossar: Andrea erzählt (D)

[1] **sich entscheiden:** eine Entscheidung treffen, etwas beschliessen

[2] **aussergewöhnlich:** nicht gewöhnlich, besonders

[3] **der Reise-Plan:** die Idee, wie man wann wohin gehen (reisen) könnte

[4] **wertvoll:** teuer, kostbar

[5] **Dummerchen:** respektlose, aber oft liebevolle Bezeichnung für jemand, der dumm, nicht sehr klug ist

[6] **an etwas liegen:** der Grund für etwas sein

[7] **folgen:** jemandem oder etwas nachgehen

[8] **(die) Kröte:** Amphibium, das aussieht wie ein Frosch mit grober Haut und meistens nicht im Wasser lebt

[9] **gemütlich:** behaglich, auf eine Art schön, dass es einem sehr wohl ist

[10] **sich Mühe geben:** sich bemühen, probieren, etwas wirklich gut zu machen

[11] **winzig:** sehr klein

[12] **stampfen:** fest mit dem Fuss auftreten

[13] **verwandeln:** sich von einer Form in eine andere verändern

[14] **wischen:** putzen, weg streichen

[15] **schmal:** nicht breit